

Presseinformation
Bingen/Mainz/Wiesbaden, 15.07.2016

Glücksspielbarometer Juni 2016:

Auftrag an die Politik ist eindeutig: Die Bundesbürger wünschen sich vor allem einen besseren und grenzüberschreitenden Spielerschutz im Internet!

- **Bürger sehen mehr Handlungsbedarf bei der Bekämpfung des illegalen Glücksspiels und bei der Regulierung von Glücksspiel im Internet als bei gewerblichen Spielhallen**
- **Bereits bestehende gesetzliche Regulierungen für Geldgewinnspielgeräte sind teilweise wenig bekannt**
- **Alkoholverbot, Verlustobergrenzen, eine Sperrdatei und ein funktionierender Jugendschutz treffen auf die höchste Akzeptanz**

Das Glücksspielbarometer zeigt auf „veränderlich“ und damit einen neuen Handlungsauftrag an die Politik: Glücksspiel um Geld im Internet und illegales Glücksspiel sind laut einer repräsentativen Online-Umfrage unter 1002 Bundesbürgern im Rahmen des Glücksspielbarometers die beiden Bereiche, in denen es aktuell an Regulierung fehlt, um einen effektiven Jugend- und Spielerschutz zu gewährleisten. 84 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass sich die Regierung viel stärker darum bemühen sollte, Glücksspiel im Internet grenzübergreifend zu regeln, um Spieler besser zu schützen. Nur 27 % sehen die Notwendigkeit, bestehende Regeln in Spielhallen weiter zu verschärfen. (73 % der Befragten stimmen zu, dass bestehende Regelungen gegen illegales Glücksspiel und Internet-Glücksspiel konsequent umgesetzt werden müssen.)

Suchtgefahren sowie Jugendschutz- und Regulierungsdefizite werden eher im Internet als in Spielhallen gesehen: 67 % der Befragten sind der Auffassung, dass die Suchtgefahr beim Spielen im Internet größer ist als in Spielhallen. 86 % schätzen das Risiko, dass Minderjährige illegal im Internet um Geld spielen höher ein, als dass Minderjährige in Spielhallen um Geld spielen. 81 % sehen generell einen größeren Reiz für Jugendliche, im Internet zu spielen. 76 % sagen, es falle dem Umfeld mehr auf, wenn ein Minderjähriger in eine Spielhalle geht.

Von der bloßen Existenz einer Spielhalle dagegen geht noch kein Spielanreiz aus: 88 % der Gesamtbevölkerung geben an, dass es sie eher kalt lässt, wenn sie eine Spielhalle sehen und nur 12 % bekommen Lust, dort hineinzugehen.

Ein Großteil der Befragten unterschätzen den Regulierungsstatus in Deutschland und kennen sich bei den bereits bestehenden gesetzlichen Regulierungen für Geldgewinnspielgeräte nicht besonders gut aus: Für 71 % wäre eine Obergrenze für Verluste wünschenswert und nur 34 % liegen mit der Vermutung richtig, dass es eine Verlustobergrenze (in der Spielverordnung) bereits gibt. 62 % der Befragten wünschen sich ein Alkoholverbot, obwohl es dieses in

Spielhallen schon gibt, und 73 % wünschen sich eine Sperrdatei, die es zumindest in einigen Bundesländern bereits gibt. 90 % („gibt es vermutlich schon“) aller Befragten gehen davon aus, dass in Spielhallen nur Personen über 18 Jahren Zutritt haben.

Grundsätzlich treffen vor allem solche Regelungen auf Akzeptanz in der Bevölkerung, die den Spielgast vor einem Kontrollverlust schützen und damit der Entwicklung eines problematischen Spielverhaltens vorbeugen. Dazu gehören vor allem ein Alkoholverbot, Verlustobergrenzen, eine Sperrdatei und ein funktionierender Jugendschutz. In den Landesspielhallengesetzen vorgesehene Maßnahmen wie z. B. Abstandregelungen zwischen Spielhallen (33 % „wäre wünschenswert“), die Beschränkung der Anzahl von Geräten pro Halle (33 % „wäre wünschenswert“) sowie der räumliche Abstand zwischen Automaten in den Spielhallen (27 % „wäre wünschenswert“) finden deutlich weniger Zustimmung in der Bevölkerung.

Für das Glücksspielbarometer wurden von der Smartcon GmbH in Mainz im Auftrag der LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH im Juni 2016 insgesamt 1002 Online-Interviews geführt. Die Stichprobe war dabei repräsentativ für die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland. (342 Teilnehmer der Online-Umfrage hatten mindestens einmal im Leben an einem Geldgewinnspielgerät in einer Spielhalle oder in der Gastronomie gespielt, 660 Teilnehmer hatten dies bis zum Zeitpunkt der Befragung noch nie getan.)

Kontakt Methode und Auswertung

Prof. Dr. Oliver Kaul
Academic Board Smartcon GmbH
Hauptstraße 17-19 Altes Panzerwerk, Geb. 6343, 55120 Mainz
Tel.: 06131 94519-0
E-Mail: oliver.kaul@smartcon.de
<http://www.smartcon.de>

Medienkontakt

KESSLER! Kommunikationsberatung
Johannes M. Keßler, Samantha Schubert
Wilhelminenstr. 29, 65193 Wiesbaden
Tel.: 0611 880964-0
E-Mail: info@kessler-kommunikation.de
<http://www.kessler-kommunikation.de>

Kontakt LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH

Markus Pingel
Saarlandstraße 240
55411 Bingen
Tel.: 06721 407 266
Mobil: 0151 111 38 395
E-Mail: Markus.Pingel@loewen.de